

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09260171
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Löbauer Straße 18; 20; 22; 24
Gem. * Fl-stck. * Flur	Schönefeld * 381/1; 381/2; 381/3
Bauwerksname	Städtische Wohnanlage Löbauer Straße

Kurzcharakteristik

Drei Mehrfamilienhäuser (Nr. 18, 20/22 und 24) einer Wohnanlage, mit seitlicher Einfriedung und Hoffläche; zweifarbige Putzfassade mit Klinkergliederung, siehe auch Taubestraße 40/42, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Auf den 13. Mai 1930 datiert der Antrag für "im Rahmen des stadteigenen Bauprogramms 1930/I in Leipzig-Schönefeld, Löbauer-, Taube- und Zittauer Straße ... zu errichtende Wohnhäuser". Das Wohnungsfürsorgeamt der Stadt fungierte als Auftraggeber, das Hochbauamt bezüglich der Bauleitung. Entwürfe fertigte der insbesondere durch die 1927/1928 erbaute Feierhalle auf dem Neuen Jüdischen Friedhof überregional bekannt gewordene Architekt Wilhelm Haller; die Ausführung übernahm Arthur Friedrich. Für die Eisenkonstruktionen wurde die in Halle an der Saale ansässige Firma für Eisenhochbau F. G. Weisse & Co. hinzugezogen. Alle drei Gebäude konnten zum 21. Oktober 1931 in Benutzung genommen werden: ein Wohnhaus in halboffener Bebauung (Nr. 18), ein Eckhaus an der Taubestraße (Nr. 24) sowie ein frei stehendes Doppelhaus (Nr. 20/22). Dazugehörig sind auch die Mietshäuser Taubestraße 40/42. Fragwürdigerweise erfolgte eine Privatisierung und 2006 eine Teilung des Gesamtgrundstücks in drei Einzelflächen; Sanierungsarbeiten fallen in den Zeitraum 2006 bis 2008. Wilhelm Haller sah bauzeitlich für die Fassaden einen Sockel in braunen Klinkern vor sowie einen weißlich hellen angeworfenen und nur teilweise glatt geriebenen Putz. Die "angelegten Flächen zwischen den Fenstern sollten sich als farbige Streifen in Edelputz markieren" – beim Doppelhaus in rötlich-orange, bei den beiden anderen Häusern in pastellgrün. Schlussfolgernd waren die Biberschwanzdächer der Einzelgebäude in braunrot, 'das des Doppelhauses in dunkelgrau' vorgesehen. Bei letzterem sollten 'die Treppenpodeste nach außen durchgeführt' sowie, gleich dem Eckhaus, eine Garage im Keller eingerichtet werden. Alle #fbesaßen ein innenliegendes Bad mit WC sowie Austritte. In den Jahren 1954 bis 1955 erfolgten Wiederinstandsetzungsarbeiten für das im Krieg beschädigte dreigeschossige Wohnhaus Löbauer Straße 20. Vorgesehen war ein Wiederaufbau "in nahezu unveränderter Form, sowie Beseitigung der Notbedachung und Errichtung einer Dachkonstruktion in der ursprünglichen Ausführung". Der verantwortliche Betrieb Haus- und Grundbesitz beim Rat der Stadt Leipzig beauftragte Herrn Architekten Richard Edler. Die sanierte Häusergruppe wirkt mit ihren gewählten Kontrasten, den Klinkermauern als Umfriedung sowie freundlich gestalteten Grünflächen zwischen und hinter den Häusern. Leider wurden ausgewählte Flächen des Doppelhauses ebenfalls in einem mißglückt armeegrün-grauem Farbton vom hellen Putz der Schaufronten abgesetzt. Zum dennoch recht gelungenen Sanierungsergebnis zählt der straßenseitig nur mit wenigen neuen Dachfenstern in Erscheinung tretende Dachausbau. Die Gebäudegruppe besitzt einen baugeschichtlichen und einen ortsentwicklungsgeschichtlichen Wert, insbesondere zudem als umgesetzter Entwurf des Architekten Wilhelm Haller einen personengeschichtlichen und architekturgeschichtlichen Wert.

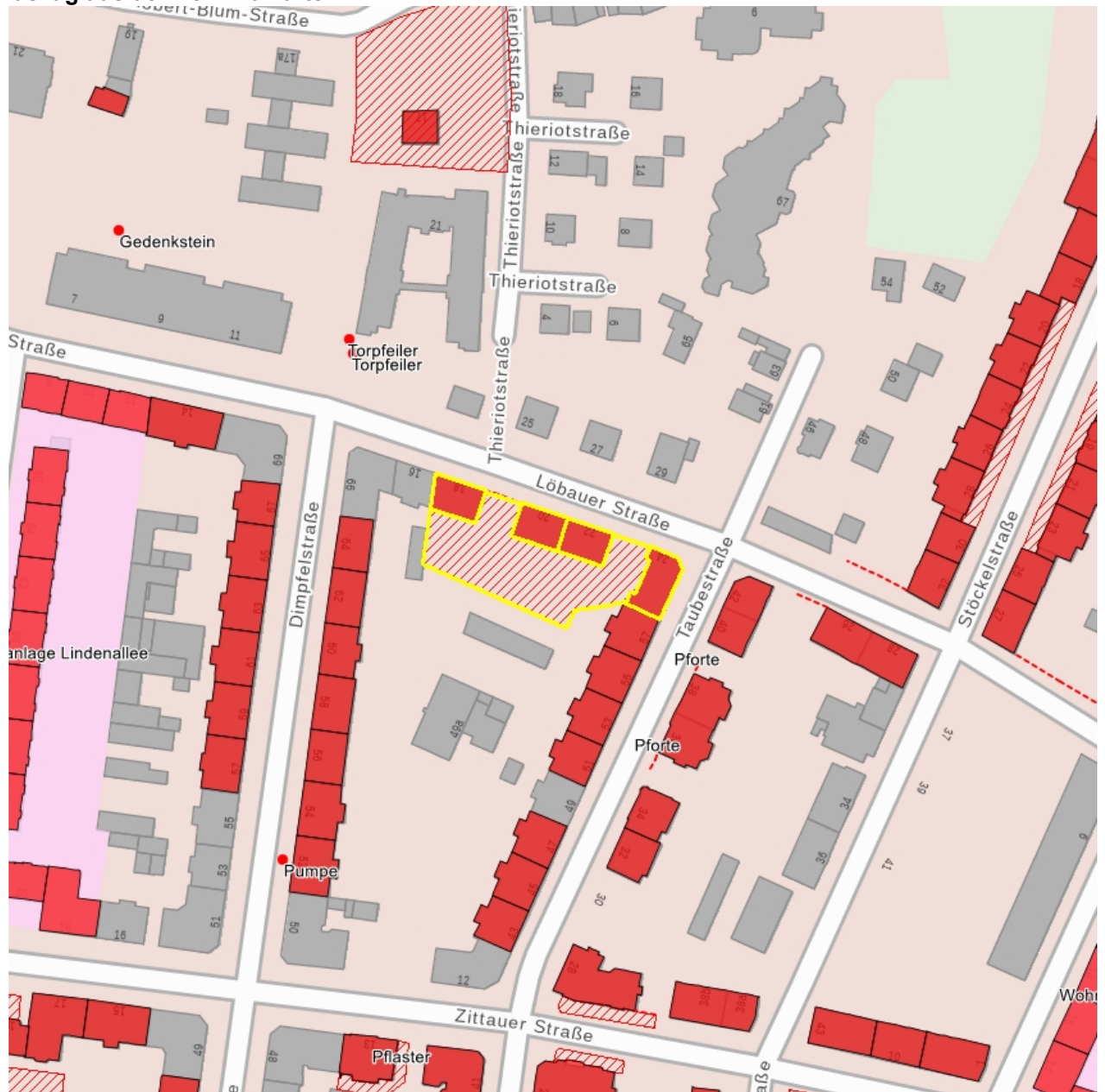
LfD/2021, 2025

Datierung	1930-1931 (Wohnanlagenteil)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09260171 C
Aufnahmejahr	2024
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Drei Mehrfamilienhäuser (Nr. 24, 22/20 und 18) einer Wohnanlage

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

